(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags. Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt".

Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Redaction und Expedition, Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Nr. 213 Sonntag, den 11. September **1898**

Zur Kaiserrede über den Schutz Arbeitswilliger schreibt die „Nordd. Allg. Ztg." an hervorragender Stelle: Die Rede, welche der Kaiser am 18. Juni v. J. auf dem Sparenberge bei Bielefeld hielt, hat Veranlassung gegeben, daß vom Reichsamt des Innern Erhebungen angestellt und Umfragen bei den verbündeten Regierungen gehalten wurden, in welcher Weise ein wirksamerer Schutz der Arbeiter gegen den Terrorismus der sozialdemokratischen Partei erreicht werden könnte. Bekanntlich langten durch einen groben Vertrauensbruch Mittheilungen über jene Erhebungen in die Oeffentlichkeit. Der Kaiser hat nun in seiner am letzten Dienstag zu Oeynhausen gehaltenen Rede dem bereits in Bielefeld ausgesprochenen Gedanken erneut Ausdruck gegeben. Wir sind überzeugt, daß ein starker gesetzlicher Schutz des arbeitswilligen Arbeiters gegen die planmäßige sozialdemokratische Verhetzung in allen einsichtsvollen Kreisen der Bevölkerung mit Freuden begrüßt werden würde. Auch meinen wir, daß die gesammte, noch nicht der Sozialdemokratie verfallene Arbeiterschaft ein strenges Schutzgesetz als eine große Wohlthat entgegennehmen würde. Im Uebrigen dürfte die bisher an den Absichten der Verbündeten Regierungen in der Presse geübte Kritik als sehr voreilig erscheinen. Ueber den Inhalt des Gesetzentwurfs läßt sich vernünftiger Weise erst reden, wenn derselbe bekannt geworden ist.

Die Aeußerungen des Kaisers betreffend ein das Coalitionsrecht der Arbeiter berührendes Gesetz haben, wie der „Nat.-Ztg." aus einem der größeren Bundesstaaten geschrieben wird, in den amtlichen Kreisen um so mehr überrascht, da man Grund zu der Annahme zu haben glaubte, daß in Berlin überhaupt noch nicht an die Ausarbeitung eines bezüglichen Entwurfs gegangen worden, zumal die Antworten aller Bundesregierungen auf die Umfrage des Staatssekretärs Posadowsky noch nicht in Berlin vorliegen dürften. Es muß angenommen werden, daß bei der Meldung über die Aeußerung des Kaisers ein Mißverständniß vorliegt, wenngleich nicht zu bezweifeln ist, daß ein gesetzgeberisches Vorgehen im Sinne des Posadowsky'schen Erlasses, eine Wiederaufnahme des zuletzt 1891 gescheiterten Versuches, verschärfte Strafbestimmungen gegen Rechtsverletzungen bei Streiks zu erlangen, beabsichtigt ist.

△ **Ueber die produktionsstatistischen Arbeiten,** wie sie im Reichsamte des Innern ausgeführt werden, herrscht immer noch vielfach Unklarheit. So wird neuerdings in einigen Zeitungen darüber Klage geführt, daß verschiedene Industrielle überhaupt keinen Fragebogen erhalten hätten, ja es wird, um die Sache noch schärfer hervortreten zu lassen, betont, es seien dies nicht unbedeutende Industrielle, während kleinere Firmen derselben Branche gehört würden. Die Schuld wird auf die Vermittelungsthätigkeit von Vereinen, Verbänden u. s. w. geschoben. Vereine und Verbände haben bei der Produktionsstatistik für die Industrie eine Vermittelung bei der Uebersendung der Fragebogen garnicht ausgeübt, sondern lediglich die Berufsgenossenschaften. Es ist nicht anzunehmen, daß bei der Sorgfalt, mit welcher die berufsgenossenschaftlichen Kataster geführt werden müssen, irgendwelche, den Berufsgenossenschaften angehörende Firmen übergangen worden sind. Daß nicht alle Industrielle Fragebogen erhalten haben, erklärt sich einfach daraus, daß die Statistik sich vorläufig nur auf die den Berufsgenossenschaften angehörenden Betriebe erstreckt. Demgemäß kann ein Betrieb, in welchem nur ein Arbeiter beschäftigt ist, einen Fragebogen zugestellt erhalten haben, während ein anderer, in welchem etwa neun Arbeiter thätig sind, nicht zu der Erhebung herangezogen zu sein braucht. In einigen Berufszweigen, wie beispielsweise in der Lederindustrie, ist sogar die Anzahl der außerhalb der Berufsgenossenschaft stehenden Betriebe sehr stark. Also wunderbar ist es durchaus nicht, daß manche Betriebsunternehmer Fragebogen nicht zugestellt erhalten haben. Bei den ganzen produktionsstatistischen Arbeiten handelt es sich eben um erste Versuche. Man wird späterhin natürlich Vorkehrungen treffen, um auch die Produktion der außerhalb der Berufsgenossenschaften stehenden Betriebe festzustellen.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. September.

Vom Kaisermanöver wird berichtet, daß der Kaiser auch am Freitag das 10. Armeekorps führte. Der Monarch war um 5½ Uhr in das Manövergelände gefahren und kehrte um 1 Uhr nach Oeynhausen zurück. Am dritten Manövertage hatte das 10. Korps von 3 Uhr früh ab in zwei Kolonnen den Uebergang über die Weser auf in der Nacht geschlagenen Feldbrücken bei Petershagen bewerkstelligt und war dann in südlicher Richtung konzentrisch gegen Minden vorgegangen. Das 7. Armeekorps mußte trotz heftiger Gegenwehr weichen und sich auf das Wesergebirge zurückziehen. Am heutigen Sonnabend erreichen die Manöver ihr Ende.

Der Kaiser trifft am Montag in Barby a. d. Elbe bei Herrn Amtsrath v. Dietze zur Hühnerjagd ein.

Ueber die Reise des Kaisers nach Palästina verlautet noch, daß dem Gottesdienst, der am 30. Oktober in Bethlehem abgehalten wird, ein Empfang der Abordnungen der Johanniter und der Kirchenregierungen folgt. Am 31. Oktober Nachmittags fährt Se. Majestät nach Jericho, veranstaltet am 1. November einen Ausflug nach dem Todten Meer und kehrt am 2. November nach Jerusalem zurück. Nachtquartier wird in einem Zeltlager genommen.

Großherzog Friedrich von Baden feierte am Freitag unter den wärmsten Segenswünschen des ganzen Deutschlands seinen 72. Geburtstag.

Der Zar hat sich, einer Londoner Meldung zufolge, hoch erfreut über die sympathische Aufnahme seines Abrüstungsvorschlages ausgesprochen; es ist in nächster Zukunft eine neue Note über Ort und Zeit der Konferenz zu erwarten. Die Anregung zu dem Friedensvorschlage soll von der Zarin ausgegangen und darauf zurückzuführen sein, daß man sich im hessischen Fürstenhause viel mit Weltfriedens- und Abrüstungsideen befaßt habe, die auf die jugendliche Prinzessin Alice eine tiefe Wirkung ausgeübt haben. — Die ganze Mittheilung klingt etwas märchenhaft.

Der Kaiser hat dem Generalsekretär des „Centralverbandes Deutscher Industrieller", H. A. Bueck, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse verliehen.

Das Bismarck-Mausoleum in Friedrichsruh wird bis zum Spätherbst soweit fertig gestellt sein, daß die Beisetzung des Fürsten erfolgen kann, wenn auch die innere Einrichtung der Gruftkapelle bis dahin noch nicht vollendet sein wird.

Daß ein deutsch-englischer Vertrag besteht, ist von dem englischen Kolonialminister mit dem Hinzufügen bestätigt worden, daß der Vertrag weder ein Offensiv- noch ein Defensiv-Bündniß sei, aber voraussichtlich doch zu engeren Beziehungen zwischen den beiden Mächten führen werde. Bezüglich des Abrüstungsvorschlages meinte Chamberlain, der Zar sei aufrichtig, aber ein Träumer; die Conferenz werde zu Stande kommen, aber die europäischen Heere nach wie vor fortbestehen.

Unsere Marineverwaltung hat große Vorbereitungen getroffen zum Empfang des am Montag in Kiel eintreffenden englischen Schulschiffsgeschwaders. Für Offiziere und Mannschaften sind Feste vorbereitet. — Der Kieler Bergungsdampfer „Reiher" ist mit Hebepontons am Freitag nach der Insel Fehmarn abgegangen, um das untergegangene Torpedoboot „S. 85" zu heben.

Infolge des Anwachsens der Kriegsflotte und des vermehrten Kohlenbedarfs der Schiffe, hat das Reichsmarineamt eine erhebliche Vergrößerung der Kieler Kohlendepots für die Flotte und eine bequemere Verbindung derselben mit dem Landeseisenbahnnetz angeordnet. Die Arbeiten sollen noch in diesem Herbst beendet werden.

Der Ablösungstransport für unseren, zur Zeit in Westindien stationirten, kleinen Kreuzer „Geier" wird am 25. September Hamburg verlassen und voraussichtlich am 17. Oktober in Vera Cruz (Mexiko) ankommen. Der Ablösungstransport für die westafrikanische Station wird auf dem Dampfer „Lulu Bohlen" der Woermann-Linie am 1. Oktober Kiel und am 3. Oktober Wilhelmshaven verlassen. Der Dampfer wird dann in Kamerun vom 24. bis 29. Oktober bleiben und mit der abgelösten Mannschaft von „Habicht" und „Wolf" in Wilhelmshaven am 20. November, in Kiel am 22. November wieder eintreffen.

Die Ausstellung vom Rothen Kreuz, welche vom 1. bis 16. Oktober d. J. unter Betheiligung des preußischen Kriegsministeriums und des Reichsmarineamts in Berlin stattfindet, wird ein Bild der Einrichtungen des Kriegssanitätsdienstes geben und insbesondere darstellen, wie die Ergänzung der staatlichen Einrichtungen durch die der freiwilligen Krankenpflege bestimmungsgemäß sich zu gestalten hat. Die Ausstellung soll dazu beitragen, das Publikum von Neuem auf die Pflichten der freiwilligen Krankenpflege aufmerksam zu machen und immer wieder zur Mitwirkung auf diesem Gebiet anzuregen. Zur Darstellung wird auch der Weg kommen, den die Verwundeten und Kranken vom Schlachtfelde durch alle Einrichtungen des amtlichen Sanitätsdienstes und des ergänzenden Dienstes der freiwilligen Krankenpflege hindurch bis in die Heimath zurückzulegen haben.

Nach der neuesten Uebersicht über die Ein- und Ausfuhr von Getreide und Mehl im deutschen Zollgebiet betrug in der Zeit Januar/August der Einfuhrüberschuß bei Weizen 7471225 Doppelzentner, Roggen 6130952, Gerste 4937217 und Hafer 3436729 Dz. Bei Weizenmehl und Roggenmehl überwog die Ausfuhr, und zwar um 116575 bezw. 544975 Doppelzentner.

Der dänischen Agitation in Schleswig sucht die preußische Regierung nach Möglichkeit das Handwerk zu legen. Nachdem erst kürzlich der dänische landwirthschaftliche Verein in Apenrade wegen politischer Umtriebe aufgelöst worden ist, steht jetzt auch die Auflösung des dänischen landwirthschaftlichen Vereins in Hadersleben aus dem gleichen Grunde bevor.

Der Erbe von Ladenburg.

Roman von L. Haidheim.

(Nachdruck verboten.)

(47. Fortsetzung.)

Durch das ganze Land läuteten die Glocken zur Bestattung des Prinzen Herrenstein.

Der ganze Adel des Landes und viele Fürstlichkeiten waren dazu gekommen; nur einer stand auf der Ladenburg am offenen Fenster der Sakristei, Doraline's Bilde gegenüber und horchte den Klängen in tiefer Erschütterung.

Neben ihm lehnte, in Trauergewänder gehüllt, Leonore — eine andere heute als sonst. Nicht mehr das kindlichfrohe, vom Glück getragene und verwöhnte „Prinzeßchen", wie man sie zuletzt in der Residenz genannt, sondern ein ernstes, gedankenvolles Mädchen, in dessen Augen ein herzliches Empfinden lag, — ein verstehendes Mitgefühl. Niemand hatte sie zurückgerufen nach der Residenz. — Graf Christoph dagegen ihr gesagt: Du bleibst bei mir! Du gehörst jetzt zwiefach zu mir. — Was er damit meinte, ahnte Leonore wohl, er sprach nicht davon; nur Eberhard's hatte er erwähnt und sie gütig dabei angesehen.

Jetzt schwiegen die Glocken? — Das Grab hatte sich geschlossen über dem Todten.

„Und so schließt sich für mich die Thüre hinter der öden freudlosen Wüste und vor mir stehen wieder die unsterblichen Drei: „Glaube, Hoffnung und Liebe!" dachte der Graf.

Leonore sah ihn fragend an, da er so tief aufathmete und er sagte leise, aber mit einem unbeschreiblichen Ausdrucke halb zu sich selbst: „Jetzt ist sie frei! Jetzt darf ich sie wieder lieben. Nun nur noch kurze Frist Geduld, mein Herz!"

Hinter dem Sarge des Prinzen Herrenstein schritten inmitten der Standesgenossen der Lüssenroder und sein Sohn, — Beide blaß und düster.

Wenn einer von all' diesen fürstlichen und hochadligen Herren den Dahingegangenen ehrlich betrauerte, so war es dies Mal der Lüssenroder.

Einen Menschen so aus der vollen Kraft des Lebens hinweggerafft zu sehen, — diesen großen Herrn im vollen Dahinstürmen zu Boden geworfen durch einen noch größeren Herrn, — das ließ keinen der Männer unberührt, den Grafen Lüssenrode schüttelte es wie im Fieberfrost.

„Und wehrlos! wehrlos zu sein gegen dies dumme, blinde Walten des Zufalls?" hatte er an des Prinzen Leiche aufgeschrien.

Daß ihn dieser Tod so nah' ging, begriff Jeder.

„Sein einziger Freund!" sagten die Besseren.

„Sein Schuldenbezahler!" flüsterten die Andern.

Des Lüssenroder's Kredit war plötzlich wieder sehr tief gesunken, tiefer als je zuvor.

Graubleich, mit zusammengepreßten Lippen, finster, schritt er neben seinem Erbgrafen.

Einzelne der Herren hatten es wohl gesehen und flüsterten es jetzt ihren Bekannten zu: der Erbgraf, noch blaß und abgemagert, den Linken Arm noch immer in der Binde, hatte seinem Vater die Hand geboten, da er als einer der Deputirten seines Regiments zur Leichenfeier kam, der Alte hatte ihm aber nur einen giftigen Wuthblick gegönnt und ihm den Rücken gewendet. — — — — — — — — —

Nun war die ganze Feier vorüber und die Herren trennten sich. Noch einmal näherte sich möglichst unbeachtet der Erbgraf seinem Vater und redete ihn leise und bescheiden an:

„Ich möchte Dich sprechen, — bist Du nicht in der Stimmung, Vater, so warte ich. Die letzten Ereignisse —"

Der Lüssenroder zischte ihm ein Wort zu, daß der Sohn zurückprallte. Eine dunkle Blutwelle schoß dem Erbgrafen bis unter das volle Haar hinauf.

Alle sahen den Vorgang. Wer aber hätte das Recht, sich zwischen Vater und Sohn zu mischen!

Eberhard's Kommandeur jedoch rief ihn an, führte ihn bei Seite und flüsterte ihm zu: „Vermeiden Sie hier eine Scene, mein junger Freund! Folgen Sie meinem Rath! Und damit Sie keine Zeit verlieren, nehmen Sie meinen Wagen."

Damit führte er den Erbgrafen an diesen und winkte ihm freundlich zu, als der Wagen davon rollte.

„Wohin fährt er?" dachte in bitterem Grimm der Lüssenroder und ärgerte sich jetzt, daß er sich mit dem schändlichen Wort nun auch der letzten Macht und allen moralischen Rechtes über seinen Sohn begeben.

Er sah sich mit blutunterlaufenen Augen herausfordernd um. Niemand sprach ihn an. Sie warteten Alle auf ihre Wagen, aber sie hatten es so sonderbar eilig mit ihren Mittheilungen zu einander. Keiner blickte nach ihm hin.

Aber da waren ja der Kammerjunker und der Oberstallmeister, seine und Herrenstein's steten Spielgenossen.

Er trat zu ihnen und lachte höhnisch triumphirend in sich hinein, als er merkte, auch sie hätten ihn lieber abgeschüttelt.

„Unsere gute Zeit ist hin! lese ich so deutlich auf Ihren Mienen, als wäre es mit Frakturschrift darauf gemalt!" sagte er in seiner schärfsten gereiztesten Weise zu ihnen.

„Nun", erwiderte der Kammerjunker, schlagfertig wie immer, „wir, Se. Excellenz und meine Wenigkeit haben Gott sei Dank noch immer ein Brett, uns daran zu klammern", er meinte ihre Pensionen und ihr sonstiges Einkommen, „mit Ihnen, Lüssenrode, steht es allerdings nicht so gut aus. Sie sollten doch jetzt lieber an Ihres Bruders Edelsinn appelliren, — daß der Fürst nach dem letzten Funde auf der Ladenburg im Archiv des Drusensteins suchen läßt, wo sich sein hochseliger Vater damals aufgehalten, dies wissen Sie wahrscheinlich?"

„Kein Wort — Drusenstein?" rief unruhigen Blickes der Lüssenroder.

Deutschland wird bekanntlich auf der Weltausstellung in Paris am linken Seineufer ein Repräsentationsgebäude errichten. Entwürfe für dieses Bauwerk lagen in den jüngsten Tagen dem Kaiser vor. Der Monarch entschied sich für einen Entwurf des Berliner Regierungsbaumeisters Radke, dessen Arbeit moderne schloßähnliche Anlagen mit hohen Thürmen in den Stilformen der Spätgothik und der deutschen Frührenaissance aufweist.

Der 8. Verbandstag der Feuerbestattungsvereine deutscher Sprache ist am Freitag im Berliner Rathhaus eröffnet worden. Anwesend sind 49 Delegirte, welche 28 Städte vertreten.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Die ungarischen Finanzen sind recht günstig. Wie der Finanzminister im Pester Abgeordnetenhause mittheilte, weisen die Einnahmen im letzten Jahre ein Mehr von 6,7 Mill. und die Ausgaben ein Minus von 5,8 Mill. Gulden auf. Das Gesammtergebniß stellt sich also um 12,5 Mill. fl. günstiger heraus, was ein Beweis dafür sei, daß es gelungen, das Prinzip rationeller Sparsamkeit durchzuführen.

Südamerika. Die Spannung zwischen Argentinien und Chile hat sich verschärft. Die Verhandlungen über die Grenzfestsetzung zwischen beiden Ländern begegnen stets neuen Schwierigkeiten, so daß die Hoffnung auf eine gütliche Beilegung des Streites fast vollständig geschwunden ist. Argentinien betreibt daher fieberhaft seine Seerüstungen.

Provinzialnachrichten.

— **Strasburg**, 7. September. Gestern und heute feierte hier von schönem Wetter begünstigt, die westpreußische Missionskonferenz (5.) ihre Jahreshauptversammlung in Verbindung mit dem Provinzial-Missionsfest. Die Feier begann gestern Abend mit einem Missionsgottesdienst in der evangelischen Kirche. Die Predigt hielt der Missionsinspektor Pastor E. Kriele aus Barmen. Abends 8 Uhr fand im „Hotel de Rome" eine Versammlung der Missionsmitglieder unter Zuziehung der Lehrer statt, bei welcher über die Frage verhandelt wurde: „Wie ist bei den Kindern Interesse für die Heidenmission zu erwecken?" Heute wurde die Hauptversammlung in der Aula des Gymnasiums abgehalten. Die einleitende Ansprache erfolgte von dem Superintendenten Karmann aus Schwetz. Demnächst erstattete Pfarrer Collin aus Güttland, der Vorsitzende der westpreußischen Missionskonferenz, den Jahresbericht. Pastor Winkelmann aus Gusow hielt einen Vortrag über die Bedeutung der evangelischen Mission an der ostafrikanischen Küste. Hierauf sprach noch Superintendent Böhmer aus Marienwerder. Nach einem gemeinsamen Mittagessen im „Hotel de Rome" folgte Nachmittags 4 Uhr ein Missionsfest im Garten des Schützenhauses mit Ansprachen über „Krankheit und Sterben bei Heiden und Christen," gehalten vom Generalsuperintendenten D. Döblin-Danzig, Missionar-Pastor Döring-Berlin, Pastor E. Kriele-Barmen, Pastor Winkelmann-Gusow. Das Schlußwort prach Pfarrer Haß von hier. — An dem zweiten Tage des Jahresfestes der westpreußischen Missionskonferenz fand in dem Hörsaal des Kgl. Gymnasiums die Hauptversammlung statt. Herr Superintendent Karmann-Schwetz hielt eine Ansprache über Matthäus 24, 14. In dem Jahresbericht, den der Vorsitzende, Herr Pfarrer Collin-Güttland, erstattete, konnte eine erfreuliche Hebung des Missionsinteresses in Westpreußen festgestellt werden. Der frühere Missionsinspektor, Herr Pfarrer Winkelmann-Gusow, erhielt darauf das Wort zu seinem Vortrage: „Die Bedeutung der evangelischen Mission an der ostafrikanischen Küste." Er erklärte es für den Zweck seiner Ausführungen, darauf hinweisen zu wollen, daß an der ostafrikanischen Küste eine weite Thür der Missionsthätigkeit offen steht. Den zweiten Vortrag hielt Herr Superintendent Böhmer-Marienwerder über das Thema: „Wie weit hat sich der Geistliche mit der Missionslitteratur der Gegenwart bekannt zu machen, um die Mission fruchtbringend auf der Kanzel zu behandeln und in seiner Gemeinde Missionssinn zu wecken und zu pflegen." Es folgte eine lebhafte Erörterung. Mit einem Gebet des Herrn Superintendenten Mehlhose-Löbau und dem Gesange des Liedes: „Die wir uns allhier beisammen finden" wurde die Versammlung geschlossen. Ein gemeinsames Mittagessen vereinigte im Hotel „de Rome" die Gäste mit vielen Herren und einigen Damen der Stadt. Ein Missionsfest im Garten des Schützenhauses schloß die festlichen Veranstaltungen.

— **Aus dem Kreise Culm**, 9. September. Nachdem das große Gut Blandau von der Ansiedelungskommission angekauft ist, wird nunmehr auch das angrenzende Gut Plonchau erworben, so daß später durch die Parzelleneintheilung ein großes Dorf entstehen soll.

— **Schwetz**, 8. September. Auf dem Gelände nördlich von der Bromberg-Danziger Chaussee in der nächsten Nähe der Stadt spielte sich heute das erste Divisionsmanöver ab. Halb Schwetz war hinausgezogen und auch den Schulen wurde Gelegenheit geboten, sich den „Krieg im Frieden" mit anzusehen. Heute wird der kommandirende General von Lentze aus Danzig erwartet. — Auf dem Manöverfelde bei Dulzig fand gestern ein neunjähriger Knabe, Sohn des dortigen Besitzers Schäfer, eine Platzpatrone. Durch Aufschlagen mit einem Stein brachte er sie zur Explosion, wobei ihm die Hand schwer verletzt wurde.

— **Marienwerder**, 9. September. Die Berliner Fleischnoth hat ein erheblicheres Anziehen der Preise auf dem Berliner Viehmarkt bewirkt. Infolgedessen sind Verkäufe nach Berlin zur Zeit besonders lohnend. So sandte gestern Abend auch eine Molkerei in unserem Kreise 76 fette Schweine im Durchschnittsgewicht von etwa 3 Centnern nach Berlin ab. — Das Rittergut Adl. Powunden bei Alt-Dollstädt ist von Herrn Rittergutsbesitzer Neumann in Wend. Plassow für 621000 Mark an Herrn Mekelburg, früher in Sumowo, verkauft worden.

— **Marienburg**, 9. September. Als Anerkennung für die freundliche Unterstützung bei der Einweihungsfeier der hiesigen Synagoge am 30. August d. Js. hat der Vorstand der jüdischen Gemeinde dem Musikdirektor Schmidt und dem Taubstummenlehrer Stobbe je einen Ruhestuhl übersandt.

— **Putzig**, 9. September. Die Bahnstrecke Rheda-Putzig wird voraussichtlich erst am 1. November d. Js. eröffnet.

— **Danzig**, 9. September. Zwölf Seemeilen westlich von Rixhöft ist gestern der Dampfer „Majorca", Capitän Donald, mit Kohlen von Schottland nach Memel unterwegs, auf Strand gelaufen. Bereits gestern Abend sandte die Gesellschaft „Weichsel" die Dampfer „Richard Damme" und „Fink" und heute Morgen den „Phönix" hinaus, um das Schiff flott zu machen. Der Dampfer (1157 Tonnen) ist aus Leith und gehört der Firma J. Currie u. Co. Nach zwölfstündiger Arbeit ist es heute den Dampfern der Gesellschaft „Weichsel" gelungen, den Dampfer „Majorca" wieder flott zu machen. Es mußte nur ein geringer Theil der aus Kohlen bestehenden Ladung über Bord geworfen werden. — Das Hauptdepot, Comtoir und Centraltelephon der hier begründeten Taxameter-Fuhrgesellschaft R. Kauffmann u. Co. wird sich vom 16. d. Mts. ab auf Langgarten Nr. 27 befinden. Nach Beendigung einiger baulicher Umänderungen wird der Betrieb sofort eröffnet werden. Die Gesellschaft hofft, bis zum Frühjahr 60 Taxameterdroschken, alles leichte neue Halbverdeckwagen, mit jüngeren flotten Pferden einspännig bespannt, auf den Halteplätzen aufstellen zu können.

— **Wormditt**, 8. September. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich gestern auf einem Gute bei Wormditt. Ein alter Mann, bei einer Dreschmaschine beschäftigt, trug einen sehr langen Bart. Er kam damit der Maschinenwelle zu nahe und diese erfaßte den Bart, riß ihn von beiden Wangen ab und nahm außerdem noch das ganze Kinn fort. Der Mann erlitt noch einen doppelten Armbruch. Der Verunglückte wurde in die Klinik zu Königsberg gebracht.

— **Königsberg**, 8. September. Von einer großen Feuersbrunst ist der Ort Friedrichshof heimgesucht worden. Gestern Vormittag 9 Uhr brach in der Scheune des Fleischermeisters Lange ein Brand aus, der in Folge sturmartigen Windes die Einäscherung von ca. elf Gebäuden nach sich zog. Viel Vieh und Einschnitt ist verbrannt. Die Leute sind meist unversichert.

— **Eydtkuhnen**, 7. September. Die Zahl der hier eingeführten russischen Gänse hat in den letzten Tagen eine Höhe erreicht, wie sie seit Jahren nicht dagewesen. So wurden z. B. vorgestern 38 Wagen mit der Gesammtstückzahl von 45600 Stück Gänsen nach dem Inlande eingeführt.

— **Aus Ostpreußen**, 9. September. Aus Anlaß der bevorstehenden Ankunft des Kaisers zur Pürschjagd in Rominten herrscht dort und in den umliegenden Schutzbezirken der Rominter Heide ein emsiges Leben und Treiben. Schon jetzt werden die Vorbereitungen zu einem würdigen Empfange des Kaiserpaares getroffen, Wege und Pürschgänge werden in Stand gesetzt. Die Forstbeamten stellen genaue Beobachtungen über den Stand und Wechsel der Hirsche und Rehe an.

— **Bromberg**, 9. September. Die Ortsstatute über Kanalisation und Wasserleitung haben im Juni d. Js. dem Bezirksausschuß vorgelegen und dieser hat den Magistrat davon verständigt, daß er eine Reihe von Abänderungen verlange oder vorschlage. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurden die gewünschten Aenderungen zugestanden, nachdem der Magistrat, die gemischte Kommission, sowie Bau- und Finanzkommission sich darüber bereits geeinigt hatten. Die Aenderungen sind zum Theil nicht unerheblicher Art. Namentlich fällt die Kontrolle des Wasserverbrauchs in Wohnhäusern durch Wassermesser fort. Erhöht wurden die Gebühren für Spülung von Aborten, für Badeeinrichtungen u. s. w. — Die Stelle des Zweiten Bürgermeisters wird sofort zur Ausschreibung gelangen, nachdem der Bezirksausschuß das dafür beschlossene gegen früher erhöhte Gehalt von 6000 Mk. akzeptirt haben wird. Bedingung für den Bewerber ist die Befähigung zum Richteramt oder höheren Verwaltungsdienst. In der Debatte, die sich gestern in der Stadtverordnetensitzung über die Angelegenheit entspann, kam zum Ausdruck, daß man das Gehalt deshalb um 1500 Mark höher bemessen habe, um im Kommunaldienst bereits erfahrene Herren zur Bewerbung zu veranlassen.

— **Schulitz**, 9. September. Der hiesige Stationsvorsteher Arnemann, welcher seit fünf Jahren die hiesige Station verwaltet, wird zum 20. d. Mts. nach Filehne versetzt. — Der Landwirthschaftliche Verein für Schulitz und Umgegend hält am Sonntag im Gasthause von Otto Fischer eine Generalversammlung ab.

— **Argenau**, 8. September. Da die Zuckerfabriken demnächst ihre Kampagne eröffnen wollen, dürfte bald mit dem Ausnehmen der Zuckerrüben begonnen werden. — Ein hiesiger Bäcker schickte seinen Gesellen mit Waare über Land und beauftragte ihn auch mit der Einziehung von Geldern. Auf dem Rückwege schlief der junge Mann ein. Das Fuhrwerk gerieth in einen Graben und stürzte um. Bei dieser Gelegenheit verlor der Geselle einen großen Theil der einkassirten Gelder. — Gestern kam hier in sechs großen Wagen mit elf Pferden eine 32 Köpfe zählende Zigeunerbande durch. — In der Nacht zu heute brannte bei einem hiesigen Schneidermeister infolge der Explosion einer Petroleumlampe die Werkstätte vollständig aus. Das Feuer wurde rechtzeitig bemerkt und von den Hausgenossen gelöscht, ehe es größere Ausdehnung gewinnen konnte. — In den nächsten Tagen trifft ein Thierarzt ein, der sich dauernd hier niederzulassen gedenkt. Da binnen Jahresfrist das städtische Schlachthaus bestimmt gebaut wird, die Umgebung große Güter und wohlhabende Bauerndörfer besitzt und der nächste Thierarzt zwei Meilen von hier entfernt wohnt, dürfte dem betreffenden Herrn ein lohnendes Arbeitsfeld sicher sein. — Distriktskommissar Lisener ist vom 11. September ab auf vier Wochen beurlaubt und wird von dem Distriktskommissariats-Anwärter v. Rappart vertreten.

— **Inowrazlaw**, 8. September. Ein deutscher Wahlverein für Inowrazlaw-Strelno wurde in einer gestern hier im Stadtpark abgehaltenen Sitzung begründet. Der Vorstand besteht aus 25 Personen, von denen 15 dem hiesigen, 10 dem Strelnoer Kreise angehören. Die Verhandlung wurde von dem Kammerherrn Frhr. v. Schlichting-Wierzbiczany geleitet.

— **Posen**, 9. September. Ein 13jähriger Knabe, der seinem Transporteur entlaufen wollte, wurde von letzterem durch einen Revolverschuß verwundet.

Lokales.

Thorn, 10. September.

□ [Personalien.] Dem emeritirten Lehrer Wilhelm Schuffert zu Danzig, bisher in Dirschau, ist der Adler der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern, dem Privatförster Friedrich Katschkowski zu Forsthaus Karrasch im Kreise Rosenberg, ferner den Schäfern Christian Jablinski zu Vorwerk Louisenhof und Adam Jablinski zu Vorwerk Seegennau im Kreise Rosenberg und dem Hofmann Johann Jablinski zu Schönberg desselben Kreises ist das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem katholischen Lehrer Lewandowski zu Danzig die Rettungs-Medaille am Bande verliehen worden.

≠ [Personalien bei der Eisenbahn.] Versetzt sind: die Stations-Assistenten Bachmann von Dirschau nach Mohrungen zur Verwaltung der Station und Zinnal von Danzig nach Dirschau, der Bahnmeister-Diätar Rothmann von Dirschau nach Lauenburg i. Pom. zur Verwaltung der dortigen Bahnmeisterei.

+ [Versetzung.] Der Seminar-Musiklehrer Linnarz in Bederkesa, Provinz Hannover, ist in gleicher Eigenschaft zum 1. Oktober d. J. an das Lehrer-Seminar zu Marienburg versetzt worden.

∠ [Strombereisung.] Herr Strombaudirektor Görz kehrt am 15. d. Mts. von einer mehrwöchigen Erholungsreise zurück und wird am 19. d. Mts. die schon vor längerer Zeit geplante Bereisung der Weichsel antreten.

m [Musikalisches.] Für die kommende Concertsaison hat die Buchhandlung von E. F. Schwartz die Arrangements einiger Künstler-Concerte übernommen. In dem ersten dieser Concerte, welches im November stattfindet, werden auftreten: Fräulein Ida Hiedler, Königl. preußische Kammersängerin und Königl. Hof Opernsängerin von der Hofoper aus Berlin, und die Pianistin Fräulein Olga Schönwald von ebendaher. Gegenwärtig zählt Fräulein Hiedler zu den allerersten Gesangskräften der Berliner Oper.

† [Der Ruderverein] hat diesen Sonntag bekanntlich sein Abrudern, welches durch eine Fahrt nach Czernewitz und eine Nachfeier im Artushof begangen werden soll. An dem Abrudern nehmen auch eine größere Anzahl befreundeter Sportskameraden aus Bromberg und Graudenz theil, zu deren Ehren heute, Sonnabend, Abend im Fürstenzimmer des Artushofes ein Begrüßungskommers stattfindet. Morgen erfolgt die Abfahrt des Dampfers mit den Gästen um 2½ Uhr Mittags; die Ruderboote fahren schon um 2 Uhr vom Bootshause ab. Die Rückfahrt von Czernewitz erfolgt um 6 Uhr. Im Anschluß an das Abrudern findet im kleinen Saale des Artushofes ein gemeinsames Abendessen und darauf ein Tanzkränzchen statt.

X [Von der Reichsbank.] Am 1. Oktober d. Js. wird in Ulm an Stelle der bisherigen Reichsbank-Nebenstelle eine Reichsbank-Stelle errichtet werden.

§ [Zum Bau einer Bataillonskaserne] hat die Stadt dem Militärfiskus ein 3 ha großes Landstück hinter dem Siechenhause und der Pionierkaserne zum Preise von 30000 Mk. (1 Mk. pro Quadratmeter) verkauft.

L [Die Ansiedelungskommission] hat das, bisher dem Besitzer Hugo Deuble gehörige Grundstück Rogowo Nr. 1 ohne Ernte für den Preis von 74000 Mk. käuflich erworben.

□ [Militärische Uebung von Volksschullehrern.] Nachdem bereits seit dem 25. v. M. eine größere Zahl von Volksschullehrern und Candidaten des Volksschulamtes zu einer zehnwöchigen Uebung beim 14. Infanterie-Regiment in Graudenz eingezogen worden ist, wird eine weitere Zahl von Volksschullehrern vom 22. d. Mts. ab zu einer sechswöchigen Uebung bis zum 2. November bei dem Grenadier-Regiment Nr. 5 in Danzig eingezogen.

+ [Vaterländischer Frauen-Zweig-Verein.] In der Zeit vom 11. Mai bis 7. September cr. sind Unterstützungen gegeben: 158,70 Mark baar an 48, Kleidungsstücke an 38, 12 Fl. Wein an 9, 392 Mittagstische an 14, Milch für 6,30 Mark an 4, Lebensmittel für 15 Mark an 7 Empfänger, 134 Anweisungen an die Volksküche im Werthe von 20 Mark. Die Armenpflegerin machte 288 Pflegebesuche. An außerordentlichen Gaben gingen bei derselben (Schwester Auguste Sawitzki, Tuchmacherstraße 14 I) ein: 47,50 Mark baar von 8, 11,50 Mark für die Strickschule von 5, 1 Fl. Saft von 1, 19 Fl. Wein von 2, Kleidungsstücke von 6, Kuchen und Bonbons für die Strickschule von 4 Gebern.

+ [Verbandstag deutscher Pfarrervereine.] Am 14. und 15. September findet, wie wir schon gemeldet haben, in Danzig der Verbandstag der evangelischen Pfarrervereine Deutschlands statt. Am 14. ist zuerst eine Vorstandssitzung und darauf die Delegirten-Sitzung. Abends 5 Uhr wird in der Marienkirche ein Festgottesdienst gehalten, bei welchem Herr Pastor Stämmler aus Bromberg die Festpredigt hält. Am Donnerstag, 15. Sept., Morgens 8½ Uhr, ist die öffentliche Hauptversammlung im Saale des St. Babara-Gemeindehauses, bei welcher nach der Morgenandacht (Sup. Kähler) und dem Jahresberichte (Pastor Pasche-Dieskau bei Halle) die drei Gefahren der Amtswirksamkeit des Geistlichen: der Kriticismus (Ref. P. Wegeli-Pommern), der Opportunismus (Ref. P. Simon-Braunschweig) und der Perfectionismus (Ref. P. Burkhard-Berlin), zur Besprechung kommen und über die Fürsorge für die Pfarrertöchter (Ref. P. Friedländer-Pommern) Beschlüsse gefaßt werden. Nach dem gemeinsamen Mittagessen im „Danziger Hof" werden, wie wir bereits berichtet haben, die Herren mit ihren Damen eine Fahrt auf die Rhede unternehmen und in Zoppot anlegen, auch ist für den nächsten Tag eine Fahrt nach Marienburg in Aussicht genommen.

*= [Fortbildungsschullehrer-Conferenz.] Auf der am 16. und 17. d. Mts. in Danzig stattfindenden Conferenz von Leitern und Lehrern der staatlichen Fortbildungsschulen gelangen folgende Fragen zur Besprechung: 1. Inwieweit sollen Geschichte, Geographie und Naturkunde in der Fortbildungsschule zur Behandlung kommen? (Kulerski-Neumark). 2. Wie ist in einer einklassigen Schule die in den

---

„Na, wozu hat man das Hofjournal? Der Fürst hat darin nachschlagen lassen und da ein Brief Ihrer Frau Mutter ganz deutlich besagt, Ihr Herr Vater sei mit den Dokumenten zum Fürsten"

„Aber woher wissen Sie das Alles, Excellenz?"

„Von der Prinzeß! Also aus bester Quelle! Hören Sie guten Rath, Lüssenrode, bahnen Sie à tout prix einen Vergleich an."

Ganz bestürzt, seinen Bart zernagend, stand dieser vor den beiden Gefährten mancher durchspielten Nacht.

„Sie können ja in's Ausland gehen, Lüssenrode!" redete der Kammerjunker ihm zu.

„Vor die Hunde, — wenn's auf Sie ankäme!" zischte der Graf. „Aber, wir wollen es doch abwarten, theurer Freund! Das besagte Brett, mich daran zu klammern, fehlt mir so wenig wie Ihnen."

Sie machten beleidigte abweisende Mienen. Es kam ihnen sehr gelegen, daß er nun auch mit ihnen noch Streit suchte.

Er kümmerte sich nicht um sie.

Protzig und verbissen machte er sich Platz durch den dichtesten Haufen und ärgerte sich noch mehr, als Alle ihm vorsichtig auswichen.

Wie sie ihm nachschauten, konnte er sich so gut denken!

Eine gefallene Größe! Und sie gönnten es ihm von Herzen.

Die Herren trafen sich später im Cavaliers-Casino.

Da konnten sie offen über alles reden. —

Am Meisten erregte jedoch den ganzen Kreis das Gerücht, daß der Prinz versäumt, für die Gräfin Dorstedt zu sorgen.

Der tiefen Empörung über diesen Leichtsinn gesellte sich die so oft ventilirte Frage:

„Wie hatte sie zu ihm gestanden?"

Aber immer wieder kam man zurück auf die Erörterung der materiellen Lage „der Unglücklichen", die als Bettlerin zurückblieb, wenn Herrensteins gesetzliche Erben, seine Verwandten, nicht für sie sorgten.

Inmitten all dieser Gespräche sah man den Lüssenroder am Casino vorüber reiten.

„Er beherzigt unsern Rath!" flüsterten sich der Kammerjunker und Se. Excellenz zu.

Sie hätten für sich selbst auch gern guten Rath gewußt, denn sie mußten zu ihrem heimlichen Aerger doch auch jetzt nur zu deutlich fühlten, daß ihnen die „Freundschaft" mit Herrenstein und dem Lüssenroder, die sie jetzt verleugneten, doch von den anderen Herren angerechnet wurde. Man hütete sich freilich irgendwie herausfordernd sich zu zeigen. Flüsternd sprachen sie auch von dem unerklärlichen Einfluß, dem „dieser Mensch, der sich weder vor Gott noch Teufel fürchtete", unterworfen war.

„So ein gänzlich ungebildetes Geschöpf! Und sie soll ihm schon mehrere Male fortgelaufen sein!! Aber dann holt er sie wieder."

„Unbegreiflich!" urtheilten auch die Anderen, die zufällig ihre Worte gehört. — —

Seit Graf Christoph heimgekehrt war, nahm er die Gesellschaft Leonorens sehr in Anspruch.

Durch Kielmann erfuhr sie schon, daß ihr Fund für des Grafen Prozeß völlig die hohe Wichtigkeit hatte, welche Mufius demselben sofort beigelegt; Graf Christoph sagte ihr nicht viel darüber, doch fühlte sie mit frohem Aufathmen, daß er ihr dankte, was doch nur der Zufall in ihre Hände gelegt.

Er sprach auch nicht von Eberhard und seinen Erlebnissen. „Er selbst muß Dir dies Alles erzählen, ich möchte ihm nicht vorgreifen!" sagte er, schien aber gar nicht zu fühlen, daß Leonore in heißer Unruhe danach verlangte, von dem Geliebten zu hören.

Auf die Frage: warum ging er denn nach Frankfurt?, — diese Frage, welche sie selbst sich nicht beantworten konnte und über welche sie unablässig grübelte, ohne das Nächstliegende zu finden, hatte er, mit eigenen Gedanken beschäftigt, nicht geantwortet. Und dieser Zufall machte dem armen Kinde neue Sorge und Unruhe.

Er merkte auch dies nicht, er war, vielleicht zum ersten Mal von egoistischen Wünschen so völlig beherrscht, daß alles Andere daneben versank.

So lange hatte er sich mit dürftigen Nachrichten begnügen müssen, — Leonore aber konnte ihm von „ihr" erzählen, der sein ganzes Empfinden allein gehörte, und sollte er nun für Anderes auch nur flüchtige Gedanken haben?

Sie merkte durchaus nicht immer, wohin seine Fragen zielten, daß aber ihr Leben bei Doraline und mit ihr immer wieder der Punkt war, um den seine Unterhaltungen mit ihr sich drehten, daß er von ihr noch viel mehr erfuhr, wie sie zu sagen die Absicht hatte, das wurde ihr doch klar.

Wie er mit allen Gedanken bei „ihr" war! Wie er sich sorgte um „sie" und ihre jetzige Lage!

„Wirst Du sie sehen, sie besuchen?" fragte sie zaghaft.

„Nein", sagte er kurz. Und an dem gepreßten Ton hörte sie doch, wie schwer ihm dies „Nein" wurde.

„Er ist egoistisch, daß er nur an sich denkt!" dachte Leonore und machte es nicht anders.

(Fortsetzung folgt.)

Vorschriften geforderte Stufenbildung am zweckmäßigsten durchzuführen? (Schulz-Putzig.) 3. Wie ist der Zeichen-Unterricht zu gestalten, damit derselbe den einzelnen Gewerben nutzbringend sei? (Kulerski-Neumark.) 4. Welches ist das für die Unterstufen der Fortbildungsschulen geeignetste Lesebuch, und welche Maßnahmen müssen nöthigenfalls getroffen werden, um die Herausgabe eines brauchbaren Lesebuches anzuregen? (Curatorium der staatlichen Fortbildungs- und Gewerkschule zu Danzig.) 5. Empfiehlt es sich, daß im Rechenunterricht bei der schriftlichen Beschäftigung ein Handbuch den Schülern gegeben werde, und was für eins? (Kulerski-Neumark). 6. Inwieweit soll Buchführung betrieben werden? (Kulerski-Neumark.) 7 Inwieweit ist bei dem Unterricht in der allgemeinen Fortbildungsschule eine Berücksichtigung der Kaufmannslehrlinge möglich und wünschenswerth? (Jasse-Danzig.)

V [Die Kaiser Wilhelm-Bibliothek in Posen] wird jedenfalls eine staatliche Verwaltung erhalten, wie aus folgender Mittheilung der „Berl. Polit. Nachr." hervorgeht. Je mehr auf dem Gebiete der Volksbildung die große Bedeutung der Bibliotheken, insbesondere der Volksbibliotheken anerkannt wird, um so nothwendiger erweist sich die Entscheidung der Frage, ob diese Bildungsanstalten in privaten, städtischen oder staatlichen Händen am besten aufgehoben sind. Als staatliche Einrichtungen würden die Volksbüchereien ebenso wie die wissenschaftlichen Bibliotheken jedenfalls am sichersten fundirt und ihr tendenzloser Charakter am besten gewährleistet sein. Ob eine derartige mit großen Kosten verbundene Umgestaltung der schon bestehenden Volksbibliotheken möglich sein würde, darüber kann man verschiedener Meinung sein, auf jeden Fall aber dürfte bei Begründung neuer Bibliotheken wie z. B. der Kaiser Wilhelm-Bibliothek in Posen der Gedanke einer staatlichen Verwaltung um so näher liegen, als die Provinz für die jetzige Landesbibliothek schon die Kosten der Unterhaltung zu tragen hat.

= [Volksbibliotheken.] Seitens der Gesellschaft für Volksbildung sind in der Provinz Westpreußen seit dem 8. August wieder 26 Volksbibliotheken neu eingerichtet und zwar in Grabaushütte, Freystadt, Rosenberg, Neugolz, Klausdorf, Kesburg, Hoffstädt, Pogutken, Alt Graben, Kamerau, Trockenhütte, Wischin, Piasken, Garnsee, Tütz, Preußendorf, Neu Graben, Neu Fietz, Baarenhütte, Strauchhütte. Die Verwaltung von acht dieser Bibliotheken haben freiwillig Geistliche, von zehn Bibliotheken Lehrer und 1 ein Bürgermeister übernommen. Seit Anfang dieses Jahres sind seitens der Gesellschaft für Volksbildung in Westpreußen 59 Volksbibliotheken eingerichtet, in Posen 56.

P [Volkszählung.] Auf die nächste Volkszählung — am 1. Dezember 1900 — hat der Minister des Innern die Oberpräsidenten schon jetzt hingewiesen mit der Aufforderung, die für die Ausführung des Zählgeschäfts in Betracht kommenden Tage vom 30. November bis 2. Dezember bei Ansetzung der Jahr-, Kram- und Viehmärkte für 1900, soweit nicht erhebliche Bedenken entgegenstehen, marktfrei zu lassen.

V [Feuerversicherung.] Der Minister des Innern hat der von einer Feuerversicherungsgesellschaft beschlossenen Statutenänderung, wonach bei Nichtkündigung mehrjähriger Feuerversicherungen die Versicherungsverträge stillschweigend als auf die gleiche Anzahl von Jahren verlängert gelten sollen, die Genehmigung versagt, da bei Nichtkündigung mehrjähriger Feuerversicherungsverträge eine stillschweigende Verlängerung höchstens auf ein Jahr für zulässig anzusehen ist. Derartige Vertragsverlängerungen sind stets durch Verlängerungsscheine zu bekunden.

÷ [Verabfolgung von Fleischbrühe in den Bahnhofswirthschaften.] Da in den Bahnhofswirthschaften vielfach zu der in Tassen verabfolgten Fleischbrühe kein Brödchen verabreicht wird, so hat kürzlich die königliche Eisenbahndirektion in Stettin Veranlassung genommen, die Bahnhofswirthe durch die Bahnhofsvorstände darauf hinweisen zu lassen, daß zu jeder Tasse Fleischbrühe ein Brödchen ohne Preisaufschlag zu verabreichen ist.

(*** [Beförderung landwirthschaftlicher Arbeiter] Nach neuer Anordnung der Eisenbahnverwaltung werden künftig in der Zeit vom 20. bis 27. Dezember einschließlich Fahrpreisermäßigungen an landwirthschaftliche Arbeiter nicht mehr gewährt werden.

* [Erleichterung für die Gensdarmen.] Der Chef der Landgensdarmerie Generallieutenant Freiherr von Hammerstein hat für die Gensdarmen eine sehr dankenswerthe Erleichterung geschaffen. Bisher mußten die Gensdarmen, wenn sie sich auf der Straße zeigten, stets den Helm tragen. Auf Befehl des Chefs sind den Gensdarmen jetzt Dienstmützen mit Schirm geliefert worden.

= [Erledigte Schulstellen.] Stelle zu Russenau, Kreis Marienwerder, evangel. (Meldungen an Kreisschulinspektor von Homeyer zu Mewe.) — Stelle zu Ziegelwiese, Kreis Thorn, evangel. (Kreisschulinspektor Dr. Witte in Thorn) — Erste Stelle zu Pottlitz, Kreis Flatow, evangel. (Kreisschulinspektor Lettau in Schlochau.) — Stelle zu Schloß Birglau, Kreis Thorn, kathol. (Kreisschulinspektor Dr. Thunert zu Culmsee.)

C [Die Steinpflasterung des Uferbollwerks] geht rüstig von statten, es fehlen aber auf der neuen Bollwerksstrecke mindestens zwei Treppen für die Schiffer, die sie unbedingt bei kleinem Wasserstande der Weichsel haben müssen, um zu oder von ihrem Kahne zum Ufer kommen zu können.

mp [Ferienstrafkammer vom 9. September.] In der Nacht zum 17. April d. J. wurde auf dem, den Schmidt'schen Erben in Mocker gehörigen Grundstücke ein Einbruchsdiebstahl versucht, außerdem aber auch ein Diebstahl von 2 Vorhängeschlössern und 4 Tauben verübt. Wegen dieser Strafthaten hatte sich gestern der Arbeiter Rudolf Pelz aus Mocker zu verantworten. Es erging in Bezug auf ihn jedoch ein freisprechendes Urtheil. — Unter der Anklage der fahrlässigen Brandstiftung betrat alsdann der Gärtnereigehülfe Boleslaus Weiher aus Mocker die Anklagebank. Es mußte jedoch auch die Freisprechung dieses Angeklagten erfolgen. — Schlimmer erging es dem Arbeiter Franz Grzegorowski aus Mocker, der sich gegen die Anklage des Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu vertheidigen hatte. Diesmal wurde ihm ein Diebstahl bei dem Kaufmann S. Blum in Thorn, bei dem er im Sommer d. J. in Diensten stand, vorgeworfen. Da er den Diebstahl mittels Nachschlüssel ausgeführt hat, somit also schwerer Diebstahl vorlag, aber auch mit Rücksicht auf seine Vorstrafen, wurde Grzegorowski zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren und 3 Monaten, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt. — Den Gegenstand der Anklage in der darauf folgenden Sache bildete ein Vergehen gegen das Gesetz betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung. Angeklagt war der Oberkellner Albert Grünke von hier, der seit 4 Jahren in Stellung bei der Bahnhofswirthin Kredler auf dem Stadtbahnhofe hierselbst sich befindet. Die Anklage warf dem Angeklagten vor, daß er 11 Quittungsmarken, welche bereits in die Quittungskarte des Buffetmädchens Ida Reiß eingeklebt gewesen seien, nochmals entwerthet habe, indem er die von der früheren Dienstherrschaft der Reiß eingeklebten, sonst weiter nicht kassirten elf Marken mit einem Datum versehen habe, das in eine Zeit falle, während welcher die Reiß als Buffetmädchen auf dem hiesigen Stadtbahnhof thätig gewesen sei. Grünke bestritt, sich wissentlich irgend einer strafbaren Handlung schuldig gemacht zu haben. Da dem Angeklagten von seiner Prinzipalin das beste Leumundszeugniß ausgestellt wurde, der Gerichtshof auch die einzige Belastungszeugin Reiß, mit welcher Angeklagter auf feindlichem Fuße lebe, nicht für völlig einwandsfrei ansah, erfolgte dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß die Freisprechung des Grünke. — In der letzten Sache wurde gegen den Eigenthümer Josef Soponki aus Boguslawken wegen Nöthigung verhandelt. Soponski wurde zu 50 Mark Geldstrafe, im Nichtbeitreibungsfalle zu 5 Tagen Gefängniß verurtheilt.

V [Polizeibericht vom 10. September.] Gefunden: Ein Schlüssel auf dem Turmplatz; ein Paar Handschuhe im Glacis; eine Tigerdogge, abzuholen vom Wächter Pertorius, Kirchhofstraße 3. — Verhaftet: Drei Personen.

M [Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 0,08 Meter über Null, Wassertemperatur 13 Grad R. Abgefahren sind die Dampfer „Robert" mit sechs beladenen Kähnen und Gabarren nach Warschau, und „Montwy" mit seiner Bromberger Ladung, rektifizirtem Spiritus, Branntwein, leeren Petroleumfässern und Honigkuchen nach Danzig. Angelangt sind eine Barke mit Klobenholz aus Steinort, eine Barke mit Steinen, drei Kähne mit Getreide bezw Kleie aus Nieschawa bezw. Plock. Eingegangen sind fünf Traften Rundkiefern, Mauerlatten und beschlagene Hölzer, abgeschwommen neun Traften.

— Von der russischen Grenze, 6. September. Die russischen Cordons, worin die Grenzsoldaten und Kosaken mitunter bis zu 20 Mann untergebracht sind, befinden sich in vielen Fällen miethsweise auf Bauerngehöften. Meistens sind die Soldaten da in elenden, ungesunden Wohnungen untergebracht, die nicht selten den Herd zu mancherlei ansteckenden Krankheiten bieten. Sämmtliche derartige Cordons sollen daher zum nächsten Jahre durch umfangreiche Neubauten ersetzt werden, wozu die Vorarbeiten bereits im Laufe dieses Sommers gemacht sind. Die Cordons sollen außerdem noch durch Fernsprechanlagen mit einander verbunden werden. — Die Anlage eines zoologischen Gartens wird in Warschau projektirt. Zu dem Zwecke bildet sich nach der „Post" eine Gesellschaft von Kapitalisten, zu denen auch der bekannte Thierhändler Hagenbeck in Hamburg gehört. Der letztere hat sich verpflichtet, verschiedene Thiere für 200 000 Rubel zu liefern. Man will eine Anlage in der Art des Berliner Thiergartens schaffen, d. h. abgesehen von dem zoologischen Garten, ein Theater, Restaurants, eine Konditorei u. s. w. errichten. Hagenbeck hat zur Anlage des zoologischen Gartens den Alexanderpark in Praga gewählt und der Stadtverwaltung von Warschau den Antrag gestellt, der Gründergesellschaft den Park auf 40 Jahre zu verpachten, nach deren Ablauf der zoologische Garten mit allem Inventar in den Besitz der Stadt übergehen würde.

Vermischtes.

Ein Attentat soll angeblich vor vierzehn Tagen auf die Königin Wilhelmina von Holland verübt worden sein, als sie im Wagen auf dem Wege zwischen dem Schlosse Soestdyk und der Eisenhahnstation Baarn bei Amersfoort fuhr. Ein hinter einem Baum hervortretender Mann feuerte einen Revolverschuß auf die Königin ab, die aber glücklicherweise unverletzt blieb. Dagegen wurde ihre Hofdame in die Backe getroffen. Der Thäter wurde verhaftet; er soll ein englischer Anarchist sein. Um die Festesfreude nicht zu stören, wurde über diesen Vorfall bisher Stillschweigen bewahrt. — Wir glauben's noch nicht!

Die Wartburg hat elektrische Beleuchtung erhalten und kann somit fortan auch Nachts sicheren Schritts besucht werden.

Auf dem Bahnhof Sourbrodt (Rheinland) entgleisten 7 Wagen eines Güterzuges und wurden theilweise beschädigt. Menschen sind zum Glück nicht verletzt.

In Düsseldorf erschoß der Fabrikarbeiter Hugo seine Frau, seine Tochter und sich selbst.

Die erschwerenden Bestimmungen, die am 1. September für die Beförderung von Fahrrädern in Preußen in Kraft getreten sind, haben bereits einen bedeutenden Rückgang des Radfahrerverkehrs auf den Berliner Vorortbahnen zur Folge gehabt. Auf allen Vorortstationen ist dieser Verkehr auf ein Drittel bis ein Fünftel des bisherigen Umfanges gesunken.

Kriegerisches Intermezzo. Die „Danz. Ztg." schreibt: „Neues — hat die Sonne nie gesehn," sagt Schiller; ob mit Recht? Es scheint, der alte Feuerball sah doch wohl zum ersten Male auf seinen Bahnen ein lustig flatterndes Frauenhemde auf der Spitze einer Lanze eines in voller Uniform dahersprengenden Husaren! In einem dicht an der Bahn nach Neustadt belegenen Garten hing eine Frau ihre Wäsche zum Trocknen auf. Ein Husar ritt heran und fragte die Frau nach dem Wege. Dabei stach seine Lanze, ohne daß es von dem Reiter bemerkt wurde, in ein Frauenhemde und hielt es fest. Der Husar sprengte eilig von dannen. Das Hemde flatterte lustig neben dem Fähnlein mit dem Todtenkopf, bis ein lautes Wehgeschrei der Frau des Reiters Ohr traf. Jetzt erst sah der Sohn des Mars die komische Fahne. Mit lustigem Lachen löste er sie von der seltsamen Trockenstange und legte sie in die Hände der grollenden Wäscherin zurück.

Neueste Nachrichten.

Wilhelmshaven, 9. September. Die Flotte machte heute Vormittag Fernsignalübungen zwischen der Jahde und der Elbe. Nachmittags liefen das Flaggschiff „Blücher", Torpedoboote, Küstenpanzerschiffe und Kreuzer in den Hafen ein. Das erste Geschwader ankerte Abends auf der Rhede.

Konstantinopel, 9 September. Der Brand in Kandia dauerte gestern noch an. Der englische Befehlshaber beschoß die Stadt neuerdings. Die aus Malta eingetroffenen 250 Mann englische Truppen konnten nicht in die Stadt gelangen.

London, 10. September. Der in Portsmouth gelandete Dampfer „Kuarwatow" berichtete, daß er im Kanal mit dem Dampfer „Landano", der von Hamburg nach der Westküste Afrikas segelte, kollidirt habe. Der „Landano" ging unter, die Passagiere und die Mannschaft wurden gerettet.

Paris, 9. September. Eine Note der „Agence Havas" besagt, um den angeblich auswärtigen Blättern entlehnten Behauptungen ein für allemal ein Ende zu machen, sind wir zu der Erklärung ermächtigt, daß von keiner fremden Regierung irgend welche Mittheilung oder irgend welcher Schritt in der Dreyfus-Angelegenheit bei der französischen Regierung gemacht worden ist.

Madrid, 9. September. Gegenüber einem Berichterstatter äußerte ein Mitglied der Regierung, das Ministerium beabsichtige wegen der Haltung Silvelas und seiner Weigerung, die Regierung zu unterstützen, zurückzutreten. Es verlautet, die Regierung werde sich der Verlesung des Manifestes Polaviejas vor den Cortes widersetzen.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 10. September um 7 Uhr Morgens: + 0,06 Meter. Lufttemperatur: + 15 Grad Cels. Wetter: bewölkt. Wind: N. W.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Sonntag, den 11. September: Wolkig mit Sonnenschein, ziemlich warm, strichweise Gewitterregen.

Sonnen-Aufgang 5 Uhr 38 Min., Untergang 6 Uhr 36 Min.
Mond-Aufg. 11 Uhr 20 Min. Vorm., Unterg. 4 Uhr 6 Min. Nachm.

Montag, den 12. September: Wenig verändert, auffrischende Winde.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	10. 9.	9. 9.		10. 9.	9. 9
Tendenz der Fondsb.	fest	still	Pos. Pfandb. 3½%	100,—	99,90
Russ. Banknoten.	216,80	216,85	„ „ 4%	—,—	—,—
Warschau 8 Tage	216,10	216,15	Poln. Pfdbr. 4½%	100 9.	100,75
Oesterreich. Bankn.	170,05	169 95	Türk. 1% Anleihe C	26 75	26,80
Preuß. Consols 3 pr.	94,80	94,70	Ital. Rente 4%	92,70	92,80
Preuß. Consols 3½ pr.	102,—	101,90	Rum. R. v. 1894 4%	92,75	92,70
Prß. Consols 3½% abg	102,—	101,90	Disc. Comm. Antheile	202 3	202,50
Dtsch. Reichsanl. 3%	94,30	94 40	Harp. Bergw.-Act.	178,10	177,—
Dtsch. Reichsanl 3½%	102,—	101,9	Thor. Stadtanl. 3½%	—.—	—,—
Wpr. Pfdbr. 3% nld. II	90 90	91,—	Weizen: loco in		
„ „ 3½% „	99,40	99 40	New-York	70 5/8	69,—
			Spiritus 70er loco.	54,—	53,80

Wechsel-Discont 4% Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 5%, Londoner Diskont um 2½% erhöht.

„Germania," Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft in Stettin.

In den vom 1. Januar bis Ende August 1898 verflossenen 8 Monaten wurden bei der „Germania" 7967 neue Versicherungsanträge über 33 539 729 Mark Kapital eingereicht. Durch den Neuzuzug erhöhte sich der Versicherungsbestand Ende August d. Js. auf 188 311 Policen über 571 912 843 Mark Kapital. Seit dem Bestehen der Gesellschaft (1857) wurden für fällig gewordene Versicherungsbeträge 189,4 Millionen Mark gezahlt und seit 1871 den mit Gewinnantheil Versicherten 43,2 Millionen Mark überwiesen, im Jahre 1897 allein **3 798 562** Mark oder fast 90 Prozent des letztjährigen Ueberschußes. Die Versicherten beziehen die erste Dividende schon nach Ablauf der ersten beiden Versicherungsjahre. — Dividende an die Mitglieder des Planes B seit 1882 alljährlich um 3 Prozent steigend — an Versicherte aus 1880: **57** Prozent, 1881: **54** Prozent, 1882: **51** Prozent, 1883: **48** Prozent u. s. w. auf die 1897 gezahlten vollen Jahresprämien. Für diese Versicherten hat die „Germania" einen besonderen Dividendenfonds gebildet, der Ende 1897 13 614 712 Mark betrug und nicht, wie bei den gegenseitigen Anstalten auch zur Deckung von Fehlbeträgen in Verlustjahren, sondern lediglich zur Gewährung einer möglichst gleichmäßig steigenden Dividende dient. Weitere Vortheile bietet die von der „Germania" betriebene Invaliditätsversicherung, wonach ein auf den Todesfall Versicherter im Falle der Invalidität durch Unfall oder Krankheit entweder von weiterer Prämienzahlung befreit wird oder außerdem eine jährliche Invalidenrente von 5 Prozent des versicherten Kapitals erhält. Die Invaliditätsversicherung, die den größten Fortschritt der Lebensversicherung in der Gegenwart bedeutet, übt wegen ihrer wohlthätigen Wirkung eine besondere Anziehungskraft auf das Publikum aus. Hierfür zeugt die Thatsache, daß die „Germania" schon in wenigen Jahren nach Einführung dieses Versicherungszweiges einen Bestand von **24** Millionen Mark an Invaliditätsversicherungen aufzuweisen hat.

Waarenhaus Georg Guttfeld & Co.

Altstädtischer Markt 28. Thorn, Altstädtischer Markt 28.

Gemeinschaftlicher Einkauf für 45 große Waarenhäuser.

Nach beendetem Erweiterungsbau und in Folge großer Waarenabschlüsse sind wir in der angenehmen Lage dem geehrten Publikum ganz besonders günstige Einkaufsgelegenheit bieten zu können.

Der gute Ruf unserer Firma bürgt für streng reelle Bedienung.

Feste Preise! Verkauf nur gegen Baar. Reelle Bedienung!

Leinenwaaren für Brautaussteuern.

Elsasser Hemdentuch feinkörniges Gewebe	Mtr. 19 Pf.
Louisiana-Tuch vorzügl. Qualität gut in der Wäsche	Meter 35 Pf.
Haustuch vorzüglich passend für Herrenwäsche	Meter 27 Pf.
Laken leinen ohne Naht 130 breit,	Meter 46 Pf.
Laken leinen ohne Naht 140 breit,	Meter 73 Pf.
Laken leinen ohne Nath 150 breit,	Meter 95 Pf.
Damast für Bettwäsche 5/4 breit	Meter 40 Pf.
Damast für Bettwäsche 8/4 breit	Meter 60 Pf.
Inlett rosa roth 5/4 breit	Meter 38 Pf.
Inlett rosa roth 5/4 breit I	Meter 48 Pf.
Inlett rosa roth 5/4 breit Ia	Meter 68 Pf.
Inlett rosa roth 8/4 breit 130 cm	Meter 75 Pf.
Inlett rosa roth 8/4 breit I	Meter 1.10 Mk.
Inlett rosa roth 8/4 breit Ia	Meter 1.45 Mk.
Gebirgshandtuch von der Rolle	Stück 5 Pf.
Gerstenkorn-Handtuch	Stück 8 Pf.
50 Ctm. breit Gerstenkorn-Handtuch, zu Gesichts- und Küchen-Handtüchern passend, rein leinen,	Meter 33 Pf.
Weissleinene Tischtücher	Stück 38 Pf.
Damast-Tischtücher 150 lang	Stück 98 Pf.
Rolltücher	Stück 42 Pf.
Wischtücher	Stück 3 Pf.
Taschentücher rein leinen 1/2 Dutzend	88 Pf.
Taschentücher rein leinen Prima 1/2 Dtzd.	1.35 Mk.
Taschentücher rein leinen Ia 1/2 Dutzend	2.10 Mk.
Piquéparchend	Meter 30 Pf.
Piquéparchend	Meter 46 Pf.
Piquéparchend Ia	Meter 68 Pf.
Kaffeegedeck mit 6 Servietten	1.25 Mk.

Außergewöhnlich günstiges Angebot.

Einen Posten seidener Unterröcke mit warmen Futter	Stück 3.75 Mk.
Tuch-Unterröcke in allen Farben	Stück 1.45 Mk.

Alleinverkauf für Thorn bei

Georg Guttfeld & Co.

Rauschfutter Gloria	
Seiden-Apprett	Meter 48 Pf.

Kleider-Stoffe.

Damentuch, vorzügl. Qualität, doppeltbreit	Meter 36 Pf.
Damentuch, mit kleinen seidenen Blümchen	Meter 78 Pf.
Damentuch, reine Wolle, sehr haltbar	Meter 1,40 Mk.
Cheviot, reine Wolle	Meter 44 Pf.
Crêpe Mohair, reine Wolle, schwere Qualität	Meter 78 Pf.
Plaidcarreaux, reine Wolle, 120 Ctm. breit, ganz schwere Qualität	Meter 1.35 Pf.
Einen großen Posten schwarz und couleurter Crêpes außergewöhnlich billig	Meter 98 Pf.

Sämmtliche Neuheiten der Herbst- und Wintersaison sind eingetroffen und werden dieselben zu sehr billigen Preisen zum Verkauf gestellt.

Seidenstoffe.

Schwarze Mervellieux reine Seide	Meter 95 Pf.
Surah reine Seide, schwere Qualität	Meter 1.20 Mk.
Einen Posten Seiden Glacés in neuen Farben, 60 cm breit	Meter 78 Pf.
Einen Posten Jaquardseide, ganz vorzügliche Qualität	Meter 85 Pf.
Moiré-Velour in allen Farben, außergewöhnlich gute Qualität	Meter 1.75 Mk.
Schwarz Moiré-Velour 80 Ctm. breit hervorragende Leistung	Meter 3.00 Mk.
Weisse Seide für Brautkleider schwere Qualität	Meter 1.75 Mk.

Einen großen Posten Kinderkleidchen in Wolle auf Futter gearbeitet, glatt u. karrirt jedes Stück 2.50 Mk.

Blousen.

Parchend-Hausblouse	Stück 1.35 Mk.
Parchend-Hausblouse	Stück 2.95 Mk.

Futterstoffe.

Moiré schwarz und koul.	Meter 28 Pf.
Jaconet in allen Farben	Meter 26 Pf.
Dowlas Reversible, schwere Qualität	Meter 29 Pf.

Wäsche-Abtheilung.

Kinder-Erstlingshemden	Stück 10 Pf.
Damenhemden Nr. 100 aus Hemdentuch mit Trimming	Stück 58 Pf.
Damenhemden Nr. 182 aus Hemdentuch	Stück 98 Pf.
Damenhemden Nr. 105 mit Herzform	Stück 1.03 Mk.
Damenhemd Nr. 184b aus Dowlas gearbeitet	Stück 1.10 Mk.
Damenhemd Nr. 155 aus Renforcé	Stück 1.20 Mk.
Damenhemd Nr. 133 mit Handstickerei	Stück 1.35 Mk.
Damenhemden Nr. 151	Stück 1.75 Mk.
Damenbeinkleider mit Trimming aus gutem Hemdentuch, moderner Schnitt, guter Sitz.	
Qualität Nr. 250	Stück 78 Pf.
Qualität Nr. 254	Stück 98 Pf.
Qualität Nr. 604	Stück 1.15 Mk.
Qualität Nr. 264	Stück 1.25 Mk.
Damenbeinkleider aus Cordparchend gearbeitet Nr. 259	Stück 1.45 Mk.
Negligéjacken aus Piqueparchend mit Stickerei Nr. 240	Stück 1.50 Mk.
Nr. 236	Stück 1.55 Mk.
Nr. 1112	Stück 1.70 Mk.

Strumpfwaaren und Tricotagen.

Einen großen Posten Winter-Herren-Socken in vorzüglicher Qualität		Paar 19 Pf.
Einen großen Posten Zephir-Kinder-Strümpfe in roth, schwarz, weiß		Paar 19 Pf.
Einen Posten Normalhemden, sehr dauerhaft und gut	Größe 3	Stück 68 Pf.
	Größe 4	Stück 88 Pf.
	Größe 5	Stück 1.15 Pf.
Herren-Normalhosen		Paar 68 Pf.
Herren-Normalhosen		Paar 88 Pf.
Herren-Normalhosen		Paar 1.03 Mk.
Herren-Normalhosen		Paar 1.15 Mk.
Kindertricots	Größe 1	Paar 25 Pf.
Kindertricots	Größe 2	Paar 33 Pf.
Kindertricots	Größe 3	Paar 41 Pf.
Kindertricots	Größe 4	Paar 49 Pf.
Kindertricots	Größe 5	Paar 58 Pf.
Kindertricots	Größe 6	Paar 67 Pf.

Herrenwäsche.

Leinene Herrenkragen	Stück 19 Pf.
Manschetten	Paar 19 Pf.
Chemisettes	Stück 38 Pf.
Serviteurs	Stück 15 Pf.
Oberhemden	Stück 1,95 Mk.
Kravatten	Stück 9 Pf.
Hosenträger	Paar 19 Pf.
Weisse Herren-Glacé-Handschuhe	Paar 63 Pf.
Corsettes hochschnürrend	Stück 45 Pf.
Corsettes Drell	Stück 68 Pf.
Corsettes mit 10 Stangen	Stück 98 Pf.
Strickwolle vorzügliche Qualität I Zollpfund	1.25 Mk.
Strickwolle vorzügliche Qualität II Zollpfund	1.65 „
Strickwolle vorzügliche Qualität III Zollpfund	1.95 „
Besenborte in allen Farben	Meter 5 Pf.

Schürzen.

Tändelschürzen	Stück 10 Pf.
Tändelschürzen	Stück 20 Pf.
Wirthschaftsschürzen mit Träger	Stück 52 Pf.
Wirthschaftsschürze	Stück 78 Pf.
Bänder: Ripsband alle Farben Meter	9 Pf.

Kurzwaaren.

Stecknadeln	2 Briefe	3 Pf.
Nähnadeln	1 Brief	1 Pf.
Haarnadeln	2 Pack	1 Pf.
Fingerhütte	2 Stück	1 Pf.
Haken und Oesen	1 Pack	4 Pf.
Gurtband	Meter	3 Pf.
Schweissblätter mit Gummi	Paar	5 Pf.
Corsettschliesser	Paar	5 Pf.
Häckelgarn in Rollen, alle Farben	Rolle	5 Pf.
Nähzwirn	Rolle	2 Pf.
Untergarn	Rolle	12 Pf.
Obergarn	Rolle	20 Pf.
Hohlbandstäbe	Dtzd.	7 Pf.
Stickgarn D. M. C.	Docke	4 Pf.
Nähseide	Docke	3 Pf.
Haarpfeile, Seiten-Kämme in grosser Auswahl		
10 Stück Postkarten mit Ansicht		15 Pf.

Louisianne Haustuch, feinkörniges Gewebe vorzüglich zur Wäsche, das ganze Stück 20 Meter 6,45 Mk.

Teppiche, Gardinen Portieren, Läuferstoffe.

Germania-Teppich 8/4	2.85 Mk.
Germania-Teppich 8/4 I	3.— Mk.
Germania-Teppich 8/4 Ia	3.60 Mk.
Axminster-Teppich 8/4	4.60 Mk.
Axminster-Teppich 8/4 I	7.90 Mk.
Axminster-Teppich 8/4 Ia	10.85 Mk.
Axminster 10/4, Salongröße,	Stück 13,50 Mk.
Axminster 12/4 für ganz große Salons	Stück 24.50 Mk.
Velour-Teppich 8/4 Qual. M	Stück 14.50 Mk.
Velour-Teppich 8/4 Qual. S	Stück 16.50 Mk.
Velour-Teppich 8/4 Qual. M I	Stück 19.50 Mk.
Velour-Teppich 10/4, Salonteppich,	Stück 24.50 Mk.
Velour-Teppich 12/4, für ganz großen Salon	Stück 37.50 Mk.
Portiérenstoffe in bordeaux mit bunten Streifen und geknüpften Franzen	
Qualität I	Meter 34 Pf.
Qualität II	Meter 48 Pf.
Qualität III	Meter 58 Pf.
Qualität IV	Meter 68 Pf.
Abgepasste Potiéren	Swahl 1.10 Mk.
Möbelschnur in allen Farben	Meter 8 Pf.
Engl. Tüllgardinen Qual. I	Meter 5 Pf.
Engl. Tüllgardinen Qual. II	Meter 21 Pf.
Engl. Tüllgardinen Qual. III	Meter 13 Pf.
Engl. Tüllgardinen, auf beiden Seiten mit Band eingefaßt.	
Qualität I	Meter 33 Pf.
Qualität II	Meter 43 Pf.
Qualität III	Meter 58 Pf.
Qualität IV	Meter 73 Pf.
Qualität V	Meter 87 Pf.
Qualität VI	Meter 98 Pf.
Läuferstoffe	
Qualität I	Meter 16 Pf.
Qualität II	Meter 23 Pf.
Qualität III	Meter 38 Pf.
Qualität IV	Meter 43 Pf.
Plüschtischdeken in allen Farben	Stück 5.90 Mk.
Möbel-Cattun	Meter 28 Pf.
Möbel-Croisé	Meter 38 Pf.
Möbel-Crêpe zu Sophabezügen	Meter 68 Pf.

Herrenconfection.

Größte Auswahl in Anzug- und Paletotstoffen vom billigsten und besten Genre.

Jede Bestellung nach Maaß

wird unter fachmännischer Leitung und Garantie für guten Sitz und tadellose Ausführung bei billigster Preisberechnung angefertigt.

Größtes Sortiment in fertiger Confection.

Herren-Joppen aus prima Loden, warm gefüttert,	„Wanda"	4,50 Mk.
Herren-Joppen aus prima Loden, warm gefüttert,	„Bavaria"	5.75 „
Herren-Joppen v. Diagonal-Stoffen, warm gefüttert sehr zu	„Luxemburg"	7.95 „
Herren-Joppen v. Diagonal-Stoffen, warm gefüttert empfehlen	„Grönland"	8.40 „
Herren-Paletots Qualität „Engagement"	Eskimo	9.75 „
Herren-Paletots Qualität „Osman"	Eskimo	14.80 „
Herren-Paletots Qualität „Paul"	Eskimo	17.50 „
Herren-Paletots Qualität „Kaiser Friedrich II."	Eskimo	21.75 „
Herren-Paletots aus vorzüglichem Krimmer gearbeitet.		
Herren-Paletots Paletot „Rudolf"		12.80 „
Außergewöhnlich günstig: garantirt vorzügliches Tragen, **Paletot** Perlé		23.25 „
Kaiser-Mäntel, Burkas in größter Auswahl.		
Knabenmäntel		Stück von 3 Mk. an.
Herrenanzüge sehr dauerhaft	ganzer Anzug	8.80 Mk.
Herrenanzüge aus schwerem Stoff	ganzer Anzug	10.50 „
Herrenanzüge aus schwerem Stoff	ganzer Anzug	16.50 „
Herrenanzüge aus schwerem Stoff	ganzer Anzug	17.75 „
Herrenanzüge aus schwerem Stoff	ganzer Anzug	19.75 „
Herrenanzüge ganz vorzügl. Winter-Anzug „Hatzfeld"	ganzer Anzug	23.50 „
Kinderanzüge, sehr haltbar, aus Melangestoffen		1.80 Mk.

Einen großen Posten hocheleganter guter

Kinderanzüge

Größe 1—7, Fagon: Kittel, Blouse, Jaquett, durchschnittlich zum Aussuchen Mk. 3.30 das Stück.

Wir bitten höflichst hiervon besonders Notiz zu nehmen.

Seifen und Parfümerien.

Mandeloelseife	Stück 5 Pf.
Glycerinriegel 5theilig	Stück 9 Pf.
Arnikaseife	Stück 8 Pf.
Honigseife	Stück 7 Pf
Apotheker Döring-Seife	Stück 14 Pf.
Lilienmilchseife	Stück 20 Pf.
Lilienmilchseife	Stück 10 Pf.

Chocolade

aus der Fabrik von F. Ad. Richter, Rudolstadt i. Th.

Kinderchocolade	Stück 9 Pf.
Staniolchocolade	Tafel 15 Pf.
Vanillechocolade	Tafel 22 Pf.
Colonialchocolade	1/4 Pfd. 44 Pf.
Anker-Napolitanin	Carton 48 Pf.
Praliné-Melange	1/4 Pfd. 22 Pf.
Pralinés feine Füllung	1/4 Pfd. 28 Pf.

Glas, Porzellan, Steingut, Haus- und Wirthschaftsgeräthe.

Steingut-Essteller	Stück 6 Pf.
Steingut-Essteller engl. gereift	Stück 8 Pf.
Steingut-Essteller blau Zwiebel	Stück 13 Pf.
Steingut-Satzschüsseln 5theilig	80 Pf.
Vorrathstonne weiß	Stück 30 Pf.
Waschserviece, 4th. blau	1,45 Mk.
Porzellantassen	Stück 5 Pf.
Porzellantassen mit Goldrand	Paar 19 Pf.
Ein Posten Porzellanassietten weiß u. dekorirt	29 Pf.
Kaffeeservice, 8th., echt Porzellan, dekorirt	2,35 Mk.
Kaffeeservice, echt Porzellan, dekorirt, hochelegante Ausführung, 9th.	2,95 Mk.

Complette Essservice werden in jedem Genre zusammengesetzt und aufs billigste berechnet.

Durch den grossen Umsatz in den Artikeln sind wir in der Lage zu diesen enorm billigen Preisen gute Qualitäten zu verabfolgen.

Trinkglas	Stück 5 Pf.
Trinkglas	Stück 8 Pf.
Fussbecher für Grogggläser passend	Stück 12 Pf.
Becher mit Goldrand 1/4 Liter geaicht	Stück 11 Pf.
Becher mit Spruch	Stück 9 Pf.

Emaillewaaren werden nur prima Qualitäten doppelt emaillirt und gebrannt zu erstaunlich billigen Preisen verkauft.

Neu aufgenommen: Spielwaaren.

Werden in überraschender Auswahl zu noch nie dagewesenen billigen Preisen verkauft.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.